

Vom Captain zum Coach

Der Bad Ragazer Roman Fehr steht in seiner neuen Rolle als Assistentstrainer mit Alligator Malans vor dem Play-off-Halbfinal.



Der Play-off-Bart wächst weiter: Roman Fehr möchte mit Alligator Malans in den Superfinal.

Bild Reto Voneschen

von Reto Voneschen

Hockeyspieler erkennt man normalerweise im März an den Barthaaren im Gesicht. Je älter der Spieler, desto länger der Bart, so die alte Faustregel. Und je länger der Bart, umso erfolgreicher der Spieler – oder Trainer. Denn abgeschnitten wird das Gestrüpp in der Regel erst, wenn das Team aus den Play-offs, also der entscheidenden Meisterschaftsphase, ausscheidet. Aber glaube steckt dahinter, ebenso die Hoffnung, den Gegner einzuschüchtern. Muss man nicht verstehen, ist aber so.

Frisch gepflegt ist Roman Fehrs Bart beim Fototermin. «War eben noch beim Coiffeur», sagt der Ragazer grinzend. Mit dem Unihockey-NLA-Team Alligator Malans startet Fehr am Ostersternstag in die Play-off-Halbfinalserie gegen Köniz. Beide Equipen haben eine lange Viertelfinalserie hinter sich: Malans setzte sich mit 4:2 Siegen gegen Winterthur durch, Köniz ebenfalls mit 4:2 Erfolgen gegen Nachbar Langnau.

Als Assistentstrainer gehört der erst 29-jährige Fehr seit dieser Saison zum Staff des Herrschäftler Spitzenteams. Alligator Malans kennt er bestens: Von den U16- bis zu U21-Junioren spielte der Ragazer «ennet» dem Rhein bei den Alligatoren, die in Maienfeld die meisten ihrer Heimspiele austragen. Den Sprung in die NLA schaffte der Defensivcenter nie ganz, sodass er für insgesamt sieben Saisons wieder für seinen Stammverein UHC Sarganserland in der NLB auflief. Zwischendurch spielte er ein Jahr in der höchsten Liga. Vor zwei Jahren hingte er nach einer turbulenten NLB-Saison den Stock an den Nagel und wechselte in den Staff der Malanser U21-Mannschaft.

Junge Trainercrew

So verlief Fehrs Einstieg in die NLA-Equipe vor einem Jahr relativ problemlos. «Ich war zu Beginn etwas unsicher und hatte vielleicht etwas zu viel Respekt», sagt Fehr rückblickend, «aber ich bin dann rasch in die neue Aufgabe reingewachsen.» Eine Hilfe war ihm auch sein beruflicher Alltag, wo er als

Physiotherapeut beim Physio-Trainingscenter Bezemer in Mels arbeitet. Im Sommertraining, wenn die Hallensportler vor allem an der Physis arbeiten, konnte Fehr beispielsweise bei Lauftrainings mit geübtem Auge kleine Fehler der Spieler beheben.

«Viel hängt auch mit der Art der Kommunikation zusammen», hat er festgestellt. Ebenfalls half ihm seine natürliche Autorität – schon zu Juniorenzeiten war er ein Führungsspieler

und oft Captain seiner Teams. Mit Pius Caluori übernahm dazu vor einem Jahr ein junger Coach das Zepter. Der 30-Jährige schaffte, wie sein langjähriger Wegbegleiter Fehr, den Sprung in die NLA als Spieler nicht, wandte sich aber schon früh dem Trainerbusiness zu. In den letzten beiden Jahren wurde er als Assistentstrainer an die neue Aufgabe herangeführt. Akzeptanzprobleme kannte er im Team keine, obwohl einige Spieler älter sind als Caluori

UHCS: Verbesserte Zusammenarbeit

Der UHC Sarganserland (NLB) und Alligator Malans (NLB) verbindet eine langjährige Partnerschaft. Lange bestand diese eher auf dem Papier, sprich, die beiden Vereine standen sich eher in Rivalität als Freundschaft gegenüber. In den letz-

ten Jahren verbesserte sich die Zusammenarbeit aber merklich. **Diverse ehemalige Malanser U21-Spieler fanden den Weg ins Sarganserländer NLB-Kader.** Einige – darunter auch Roman Fehr – kehrten zwischenzeitlich in die

NLA zurück. **Mittlerweile beginnt der Spieleraustausch auch in den Juniorenligen.** Einige UHCS-Talente spielen in den Malanser U-Mannschaften, während einige Alligatoren beim UHCS bessere Perspektiven fanden. (rvo)

«Viele denken, dass wir Profis sind. Dabei arbeiten wohl 95 Prozent der NLA-Spieler Vollzeit.»

Roman Fehr

Assistentstrainer Alligator Malans

oder noch mit ihm zusammen spielen. «Er ist brutal ehrgeizig», sagt Fehr, «und trennt Sport und Privates konsequent.» Für Ruhe im Hintergrund sorgt ein Urgestein mit Weisstanner Wurzeln. Patrick Britt (44) wirkt seit 1994 bei den Alligatoren. Die Mischung lässt sich sehen: Malans schloss die NLA-Qualifikation auf Rang 3 ab und überzeugte mit mannschaftlicher Geschlossenheit.

«Wenn ein Spieler ausfiel, konnten wir gleich den nächsten bringen, ohne dass es einen Leistungsabfall gab», freut sich Fehr, der während den Partien vor allem analytisch tätig ist. Vor den Spielen und Trainings leitet er dazu das Einlaufen. Ebenfalls ist Fehr Mitglied des sogenannten Malanser Core-teams, das sich um die Verbesserung der physischen Fähigkeiten der Spieler im ganzen Klub kümmert. Vier Mannschaftstrainings stehen wöchentlich an, bei den meisten ist Fehr trotz anstrengenden Berufs dabei. «Zum Glück haben wir einen breiten Staff, das entlastet sehr», so der Ragazer.

Viel Aufwand

Der Unihockeysport hat in den letzten Jahren einen weiteren grossen Sprung gemacht. Gerade in der höchsten Liga. Missverständnisse gehören aber auch heute noch zum Alltag. «Viele denken, dass wir alle Profis sind», erzählt Fehr lachend, «dabei arbeiten wohl rund 95 Prozent der NLA-Spieler Vollzeit.» Einzig einige ausländische Söldner haben einen Sonderstatus. Die einen arbeiten reduziert, die anderen erhalten von den Klubs etwas Geld. Reich wird mit Unihockey in der Schweiz keiner.

Während der Play-off-Zeit im Frühling werden aus den Amateuren aber fast Profis. Gegen Köniz lieferten sich die Alligatoren schon so manche «Schlacht». «Wir wollen in den Superfinal», sagt Fehr auch unumwunden. In einem einzigen Spiel wird der Schweizer Meister am 24. April erkoren. Zweimal (2015 und 2017) verloren die Herrschäftler diesen Superfinal. «Ich erwarte keine Defensivschlacht wie gegen Winterthur», vermutet Fehr, «aber die Berner Offensive ist sehr gefährlich.» Das tönt nach Spektakel – und hoffentlich noch weiterem Bartwuchs.

Für den HCD wirts schwer

Mit dem Heimspiel heute Abend gegen die ZSC Lions startet der HC Davos in sein Jubiläumsjahr (siehe Seite 34). Die Chancen auf die direkte Play-off-Qualifikation sind nach dem 2:4 am Dienstag gegen Zug für die achtplatzierten Davoser weiter gesunken. Nach der abgesetzten Partie vom Montag gegen den SCB spielt Davos nur noch am Samstag gegen Ambri-Piotta. Weil nach Biel auch Bern in der letzten Woche der Qualifikation in Quarantäne steckt, sind bis zur letzten Runde Rechenspiele angesagt. Immerhin stehen jetzt alle zehn Play-off-Teilnehmer fest. Denn Ambri-Piotta (11.) hätte die letzten drei Spiele alle gewinnen müssen, um die Rapperswil-Jona Lakers (10.) noch überholen zu können. Ambri verlor jedoch im Hallenstadion gegen die ZSC Lions mit 2:4. Damit geht es am Gründonnerstag, Samstag und Ostermontag primär noch darum, wer neben Bern und den Lakers schon in den Achtelfinals in den Play-offs ran muss. (sl)

Der OFV hofft weiter

Der Ostschweizer Fussballverband hat die Details für den Spielbetrieb in den Aktivligen mitgeteilt. Die Hoffnung ist gross, die Vorrunde beenden zu können.

Eigentlich hätte Mitte April im Regionalfussball zwischen der 2. und 5. Liga wieder der Ball rollen sollen. Nach der Verlängerung der Pandemie-Schutzmassnahmen bis mindestens 14. April hat sich die Pause für die regionalen Kicker aber wieder verlängert. Eine komplette Rückrunde ist so mittlerweile nicht mehr möglich (der «Sarganserländer» berichtete mehrfach).

Beim Ostschweizer Fussballverband (OFV) ist die Hoffnung aber gross, dass bis im Sommer noch Meisterschaftspartien ausgetragen werden können. Oberstes Ziel ist, wie der OFV gestern in einem Informationsschreiben bekanntgab, dass «die Vorrunde 2020/21, wenn immer möglich, in allen Kategorien bis spätestens 4. Juli zu Ende gespielt wird.» Wichtig dabei: Eine Wertung der gesamten Meisterschaft kann

auch erfolgen, wenn in einer Gruppe nicht alle Vorrundenspiele ausgetragen wurden. Denn Spiele, die bis zum 4. Juli nicht ausgetragen werden können, werden mit null Punkten und dem Resultat 0:0 gewertet.

Englische Wochen geplant

In der 2. und 3. Liga stehen noch drei Runden der Vorrunde aus, in der 4. und 5. Liga «nur» noch die Nachtragspartien an. So sieht der OFV-Plan aus, dass – sobald wieder ein Meisterschaftsbetrieb von Bundes wegen möglich ist – nach Abschluss der Vorrunde die Gruppen in eine Aufstiegs- und Abstiegsrunde halbiert werden. Bei Gruppen mit einer ungeraden Anzahl Teams hat die Aufstiegsrunde eine Mannschaft mehr als die Abstiegsrunde. Die Punkte werden aus der Vorrunde vollumfänglich mitgenommen.

Damit der Rückstand in der 2. und 3. Liga aufgeholt werden kann, werden maximal zwei ganze Mittwochsrunden angesetzt. In der 4. und 5. Liga sind keine Runden unter der Woche vorgesehen. Stehen in einer Liga nach Abschluss der Vorrunde nicht mehr genügend Spieltermine zur Verfügung, wird in keiner Gruppe dieser Liga mehr gespielt. Dies, damit ein Vergleich über alle Gruppen bei Auf- und Abstiegs-spielen möglich ist.

Interessant ist folgender Hinweis des OFV: «Wenn eine gestartete Auf-/Abstiegsrunde abgebrochen werden muss, erfolgt die Wertung gemäss WR Artikel 8bis.» Dort heisst es – unter anderem –, dass bei einem allfälligen vorzeitigen Saisonabbruch bei ungleicher Anzahl Spiele der einzelnen Teams, der Punktequotient über die Schlussrangierung entscheidet. (rvo)

Auf einen Blick

UNIHOCKEY

MÄNNER. NATIONALLIGA A Play-off-Halbfinals (Best-of-7)

Alligator Malans – Köniz	Sa, 16.00
Köniz – Alligator Malans	Mo, 16.00
Stand: 0:0	
Grasshoppers – Wiler-Ersigen	Sa, 17.00
Wiler-Ersigen – Grasshoppers	Mo, 17.00
Stand: 0:0	

FRAUEN. NATIONALLIGA A Play-off-Halbfinal (Best-of-5)

Bern Burgdorf – Emmental-Zollbrück	Sa, 17.00
Emmental-Zollbrück – Bern Burgdorf	evtl. Mo, 17.00
Stand: 2:0 für Emmental-Zollbrück	

EISHOCKEY

EHC Arosa verlängert den Vertrag mit Zryd

Rui Zryd hat einen neuen Einjahresvertrag unterzeichnet. Der 20-jährige Berner Oberländer geht mit dem EHC Arosa in seine zweite Saison. Aufgrund einer erlittenen Verletzung im Testspiel gegen die Heilbronner Falken verpasste Zryd vergangenes Jahr einen beträchtlichen Teil der Vorbereitung sowie den Start der Meisterschaft. Er will nun neu angreifen.

Senden Sie uns Ihre Einsendung an redaktion@sarganserlaender.ch